

Seveso-Spediteur lagerte Gift in Münchehagen ein

HAZ 31.05/01.06.85

ut. Hannover/Münchehagen

Der umstrittene französische Spediteur und Giftmüll-Makler Bernard Paringaux, der 1983 vorübergehend 41 Giftfässer aus Seveso versteckt und dadurch eine europaweite Fahndung ausgelöst hatte, war an der Einlagerung von giftigem Chemiemüll in der Deponie Münchehagen (Kreis Nienburg) beteiligt. Nach Angaben des Sonderbeauftragten für Münchehagen, Günter Feist, und von Beamten des Landeskriminalamts war Paringaux als Giftmüll-Makler für den Chemiekonzern Rhone-Poulenc (Lyon) tätig, der große Mengen von Rückständen aus der Pflanzenschutzproduktion in Münchehagen einlagern ließ.

Im Münchehagener Polder II, aus dem im vergangenen Herbst höchste Konzentrationen des Seveso-Dioxins ausgetreten waren, liegen allein 1500 Tonnen Abfälle des Lyoner Unternehmens. In ihnen hatten Chemiker der Rütgerswerke AG 1980 – wie berichtet – Dioxine entdeckt. Die Münchehagener Sondermüllgesellschaft, ein Tochterunternehmen der Rütgersgruppe, war daraufhin angewiesen worden, keinen Müll aus Lyon mehr anzunehmen. Eine Mitteilung über den Dioxinfund war auch an die zuständigen niedersächsischen Behörden geschickt worden.

Der Seveso-Spediteur Paringaux soll sich nach Darstellung der Deutschen Presseagentur trotzdem auch 1982 noch mehrfach auf dem Gelände der Giftmülldeponie Münchehagen aufgehalten haben.